

# Bündnis 90/Die Grünen

Kreisverband Göppingen

18. 11. 2008

**Walter Kißling**

Buschweg 5

73087 Boll

Tel/Fax: 07164/14337

[kv-goeppingen@gruene.de](mailto:kv-goeppingen@gruene.de)

[www.gruene-goeppingen.de](http://www.gruene-goeppingen.de)

## Tagesordnung

### 1. Verabschiedung der Satzung des Kreisverbandes.

Der Satzungsentwurf wurde bereits vor einem knappen Monat verschickt. Bisher sind keine Änderungsvorschläge eingegangen. Im Anhang befindet sich der vom Vorstand noch leicht präzisierter endgültige Entwurf. Bei der Verabschiedung sollten aus rechtlichen Gründen keine inhaltlichen Änderungen mehr vorgenommen werden.

### 2. Bericht von der Landesdelegiertenkonferenz, Diskussion

siehe dazu den Kommentar weiter unten

### 3. Bericht von der BDK und Diskussion.

### 4. Bericht aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und das Thema Bildung vor Ort

Vor allem: Reform des Hamburger Bildungssystems – aktuelle Entwicklung

Siehe hierzu das Aktionskonzept unten

### 5. Berichte aus der Kommunalpolitik: Region, Kreistag, Kommunalfraktionen

### 6. Kommunal-, Europa - und Bundestagswahl: Themen und Organisation

Thematische Schwerpunktsetzung und Koordination aller Gliederungen. Hierzu hat sich der Vorstand Gedanken gemacht. Siehe Anmerkungen unten

### 7. Verschiedenes

Liebe Freundinnen und Freunde

Die Landesdelegiertenkonferenz in Schwäbisch Gmünd hat uns eine riesige Resonanz beschert. Allerdings im negativen Sinn. Wohin man kam, es gab Erklärungs- und Diskussionsbedarf. Die Nicht-Nominierung des designierten Vorsitzenden Cem Özdemir hat völliges Unverständnis hervorgerufen. Cem ist ein wichtiger Sympathieträger der Grünen und die Leute verstehen nicht, warum man ihn schwächt: Dies alles vermittelt das Bild: die Grünen wissen nicht so recht, was sie wollen.

Die Gründe sind vielschichtig.

Einmal wurde genannt, dass in BaWü noch die Trennung von Amt und Mandat verbindlich ist und dass Cem sich daran zu halten habe. (Auf Bundesebene wurde diese ja per Urabstimmung abgeschafft). Winfried Kretschmann hat auch sogleich den Vorschlag einer Urabstimmung eingebracht. Bisher habe ich allerdings nichts mehr davon gehört. In der jetzigen Situation würde dies auch zu neuen Polarisierungen führen. Der KV Göppingen hat sich schon 07 dem Antrag der Freiburger angeschlossen, die Trennung abzuschaffen.

Dann wird genannt, dass die Realos ihre führende Rolle verloren hätten und die Linken derzeit viel besser organisiert seien. Dies konnte man auf der LDK auch deutlich erkennen. In dem Zusammenhang kommt auch der Vorwurf (den halte ich für zu hochgespielt – W.K.) an Fritz Kuhn, er habe Cem nicht genügend unterstützt, was wieder bei seiner Abwahl aus dem Parteirat eine Rolle spielte.

Der tiefere Grund ist sicher auch ein Prozess der Neuorientierung der Grünen, hin zur Oppositionsrolle, Abkehr von den Einengungen der rot-grünen Regierungsbeteiligung, suche nach einer neuen Rolle angesichts des Auftauchens der Linken.

Die Nichtwahl von Uschi Eid auf dem 9. Listenplatz hat ebenfalls Betroffenheit und in der Nürtinger Presse bissige Kommentare hervorgerufen. Sie hat inzwischen ihre Kandidatur zurückgezogen. Da waren Querelen zwischen den Kreisverbänden ES, S und LB mitbeteiligt, auch eigene Fehler von Uschi. Vor allem aber war es das Übergewicht der Linken, die gut organisiert waren. Ich denke, die Grünen haben mit ihr wichtige Einflussmöglichkeiten verloren. Uschi Eid spielte auf Weltniveau, die gewählte Kandidatin aus LB wird sich wohl – da bin ich in der Einschätzung nicht alleine- eher auf Kreisliganiveau bewegen..

Dass Fritz Kuhn den Einzug in den Parteirat nicht geschafft hat hatte sich vorher abgezeichnet. Es gibt vielfältige Gründe. Eine Rolle spielte, ihm deutlich zu machen, dass er zu abgehoben agiere. Das meiste bezieht sich auf die Innensicht der Partei und interne Machtkämpfe. Ich halte es für problematisch, die Außenwirkung bei solchen Abrechnungen zu vergessen. Er steht wie kaum ein anderer für die ökonomische Kompetenz der Grünen und Gesprächsfähigkeit gegenüber der Wirtschaft. Ohne diese Seite können wir den Anspruch auf gestaltende Politik vergessen.

Inzwischen hat die Kreisvorsitzende von Stuttgart, Irmela Neipp-Gereke, die Kreisvorstände der Region zu einem Austausch ohne Strippen-Ziehen eingeladen. Sie schlägt regelmäßige klärende Kontakte vor. Dies begrüße ich sehr und habe Irmela meine Einschätzung und Zusage bereits geschickt, sowie weitere Vorbereitungsgespräche geführt. Joerg Fritz, ein guter Kenner der Strukturen und Personen, wird mich begleiten.

## **Thema Bildung**

Das Thema spielt eine zentrale Rolle in der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion und wird zunehmend wahlentscheidend. Dies hat auch Frau Merkel erkannt. Allerdings ging ihr medienwirksam inszenierter Bildungsgipfel kräftig daneben, u.a. ein Effekt des deutschen Provinzfürstentums

Ich hatte die Gelegenheit auf dem Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung den Bericht von Christa Goetsch, Hamburger Bildungssenatorin, zu hören. Sie hat eine faszinierende Reformstrategie und was die Hamburger machen, dürfte für unsere politische Meinungsbildung von großer Bedeutung sein. Sie, hat bei Reinhard Kahl auch einen Film darüber in Auftrag gegeben, den wir sicher einsetzen können.

Bildung soll eines der Schwerpunktthemen im nächsten Jahr, auch im Blick auf die Kommunalwahlen werden. Es haben sich inzwischen zu einer ganzen Reihe von Menschen außerhalb der Partei erfreuliche Kontakte über dieses Thema ergeben (meist Mütter von Schulkindern).

Daher schlage ich folgenden Aktionsplan vor:

### **1. Information innerhalb der Partei:**

Wir sollten selbst unsere Positionen und Konzepte kennen, über die kritischen Punkte unseres Schulsystems Bescheid wissen, das Konzept individualisierten Lernens ohne Notendruck verstanden haben usw.

### **2. Gespräche nach außen,**

In täglichen Gesprächen spielt das Thema Bildung eine Rolle. Viele Menschen wollen Änderungen; die modernen pädagogischen und organisatorischen Konzepte sind kaum bekannt, vielfach sitzen in den Köpfen noch die alten Muster, auch bei Lehrern, vor allem im Gymnasialbereich (ohne Noten wird nichts gelernt, gute und schlechte Schüler muss man separieren usw.) Daher tägliche Kontakte nützen um aufzuklären und dann auch für eine Mitarbeit bei uns Interesse wecken.

### **3. Kontakte zu Funktionsträgern herstellen**

Reformbereite, engagierte Menschen in Funktionen (Elternvertreter, Lehrer, Schulleiter, Kommunalpolitiker, Schulaufsicht, Initiativen... für einen Kontakt und evtl. Kooperation gewinnen.

### **4. Konfliktfelder ausmachen**

Wo gibt es vor Ort Probleme, latente oder offene Konflikte? z.B. drohende Schließung von Schulen, Konkurrenz um SchülerInnen, Verlust der Schule als Standortfaktor einer Gemeinde, Schulzusammenlegungen? Wer sind die Akteure, mit wem könnte zusammengearbeitet werden?

### **5. Veranstaltung im Frühjahr zum Auftakt des Wahlkampfes.**

Workshop/Konferenz zum Thema Bildung unter Einbeziehung von Funktionsträgern, Kontaktpersonen, Interessenten, Initiativen.

Aktuelle Entwicklungen vor Ort aufgreifen

Referenten, Film: Wie Bildung besser gelingen kann.

Austausch der Akteure, Vernetzung

### **6. Öffentlichkeitsarbeit:**

Es ist wichtig, das Thema und unsere Positionen verstärkt in die Öffentlichkeit zu bringen.

Pressemitteilungen über Anfragen der Kommunalpolitiker

Informationen über Begegnungen, Aktionen, Besuche, Recherchen

Stellungnahmen zu örtlichen Vorgängen/Presseberichten in Form von Leserbriefen und

Pressemitteilungen

Pressegespräche

## **Thema Finanzkrise und ökologische Modernisierung**

Joerg Fritz hat vorgeschlagen, nun verstärkt ökologische Investitionen auf kommunaler Ebene strategisch ins Gespräch zu bringen. Investitionen in Energiewechsel und -einsparung ist ja etwas, das wir im Kreis schon lange verfolgen. In der jetzigen sich abzeichnenden Rezession (vor allem durch die Finanzkrise hervorgerufen) sind Investitionen nötig. Statt teure Autos zu subventionieren sollte das Geld in ökologische Maßnahmen gesteckt werden. Dafür lohnt sich auch eine begrenzte Verschuldung der Gemeinden, weil dadurch vor Ort Arbeitsplätze geschaffen und Steueraufkommen erzeugt wird. So können wir die Sorgen der Menschen vor der globalen Krise ernst nehmen, thematisieren und auf eine Handlungsperspektive lenken. Das Thema sollte zu einer koordinierten, öffentlichkeitswirksamen Aktion aller unserer Fraktionen werden.

Noch eine Anmerkung: Jetzt, bei den Haushaltsberatungen und vor dem eigentlichen Wahlkampf müssen wir die Themen setzen.

Mit grünen Grüßen,  
Walter Kißling